

für die Flugbetätigung der Falter. Die Fluggewohnheiten von *C. argiolus* habe ich schon erörtert und kurz auch auf den beschränkten „Aktionsradius“ von *Argynnis arsilache* und *Coenonympha tiphon* hingewiesen. In diesem Zusammenhange muß ich auch an die Schilderungen LEDERER's über die Reviertiere unter den *Colias*-Arten erinnern. Aber auch bei Schmetterlingen, deren Tagesflug sich über ein größeres Gebiet erstreckt, gibt es Gesetzmäßigkeiten, die in den meisten Fällen noch der Aufklärung bedürfen; ziel- und richtungsloses Umherfliegen wird nur bei verschlagenen, aus ihrem Lebenskreis gerissenen Faltern vorkommen. Es wird wohl bekannt sein, daß sich im Hügellande z. B. *Papilio machaon* und die *Pyraeis*-Arten an höheren Punkten, Bergkuppen usw. sammeln. Den japanischen Entomologen ist allgemein bekannt, daß ihre einheimischen großen *Papilio*-Arten auf ihren Tagesflügen regelmäßig bestimmte Strecken abfliegen, so daß man sich auf sie wie der Jäger auf einem Wildwechsel anstellen kann. Am genauesten ist dies Verhalten bei *Papilio helenus* studiert (Hamaguchi, *Insect World*, 27., 1923, S. 298—302). Die Helenus-Falter fliegen in jedem Jahre in ein und demselben Gebiet täglich dieselben Strecken ab, und zwar des Morgens in der einen Richtung und des Abends wieder zurück. Der Flug wird am Morgen durch ein oder zwei „Patrouillenfalter“ eröffnet, denen dann die anderen folgen. Nach dem Standorte der von den Faltern aufzusuchenden Blumen, nach den Jahreszeiten usw. richten sich Änderungen dieser sonst regelmäßigen Wege. In diesem Zusammenhange sei auch an die erst in den letzten Jahren näher erforschten Kreisflüge bei den Hummeln erinnert, die ebenfalls ein bestimmtes Gebiet in methodischer Form durchfliegen. Es muß jetzt endlich auch bei unseren einheimischen Tagfaltern auf solche und andere Gesetzmäßigkeiten in ihrem Verhalten geachtet werden! Hier liegt der Schlüssel zur Beantwortung der Frage in der Überschrift dieses Aufsatzes.

Anschrift des Verfassers: Landgerichtsdirektor Georg Warnecke,  
Hamburg-Altona, Hohenzollernring 32.

## **Ein praktischer Zucht- und Anflugbehälter**

Von Franz Peking, Lindenfels i. O.

In meiner vor Jahren herausgegebenen Broschüre „Widme Dich der Entomologie“, führte ich in Wort und Zeichnung einige Beispiele aus der Zuchtpraxis an, mit welchen einfachen und primitiven Zuchtbehelfen der Anfänger mit der Raupenzucht beginnen kann.

Jedem Anfänger steht nicht immer ein erfahrener Züchter zur Seite, manchem sind einschlägige Fachbücher zu kostspielig, und so

gehen unserer Entomologie viele junge Menschen verloren, die wir mehr als je benötigen.

Die alten Entomologen sollten mit ihren Erfahrungen auf diesem Gebiete nicht schweigen, denn jeder kleine noch so bescheidene Beitrag ist ein Anreiz für unsere Jugend.

Nachstehend gebe ich die Beschreibung eines Zuchtbehälters, wie ich ihn selbst gebaut habe. Dieser Behälter besteht aus 3 Hauptteilen, dem Boden, Deckel und dem Zinkdrahtgazezylinder. Boden und Deckel sind aus Holz gedreht und haben beide eine Nut. An 2 Zinkblechringe von etwa 1,5—2 cm Breite wird der Drahtgazezylinder angelötet. Die Längsnaht wird durch einen Zinkblechstreifen von gleicher Breite ebenfalls durch Anlöten der Gaze geschlossen. Der nunmehr fertige Zylinder wird in die ausgedrehten Nuten in Boden und Deckel eingepaßt. Der Behälter kann in verschiedenen Größen hergestellt werden.

Der Vorzug dieses Behälters ist der, daß er schnell und leicht zusammengesetzt oder zerlegt werden kann. In Aktentasche oder Koffer nimmt er wenig Platz ein und ist sowohl für Sammelreisen, als auch für das Heim geeignet.

Ebenso gut eignet sich der Behälter als Anflugkäfig, wenn in dem Deckel eine Drahtgazereuse eingesetzt wird. Ohne Boden, kann der Behälter über Topf- und Gartenpflanzen gestülpt werden.

Abgesehen von der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Behälters und dem gefälligen Aussehen ist der Herstellungspreis sehr gering.

## **Zwei neue südamerikanische Aegeriiden**

Von B. Z u k o w s k y, Eisenach †

*Chamaesphecia atramentaria* n. sp. Eine typische *Chamaesphecia*, welche Gattung, wie auch *Dipsosphecia* in Amerika bisher so selten gefunden wurde. Gleicht auf den ersten Blick der *Ch. monspeliensis* Stgr. aus Süd-Frankreich und Spanien, doch fehlen die weißen Ringe und Leibeszeichen. Das gesamte Tier ist eisenschwarzgrau. Die Palpen sind schwarz, 1. und 2. Glied unten weißlich, Beine schwarz. Die Schienen an der Wurzel mit geringer weißlicher Behaarung, Tarsen schmutziggrau. Die Zeichnungsanlage der Vdfl. ist normal: schmales Außenfeld von 3 Adern durchzogen, Keilfeld und Glasfeld schmal, kaum hervortretend, die Diskoidalmarke sehr breit, fast quadratisch. Htfl. hyalin, normale Fransenbildung. Die Art steht in mancher Beziehung der *pluto* Zuk. aus Brasilien nahe. 1 ♂, 23 mm, Peru (Vulkan Colima), Holotypus in der Zoolog. Staatssammlung München.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1950-1951

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Peking Franz

Artikel/Article: [Ein praktischer Zucht- und Anflugbehälter 21-22](#)